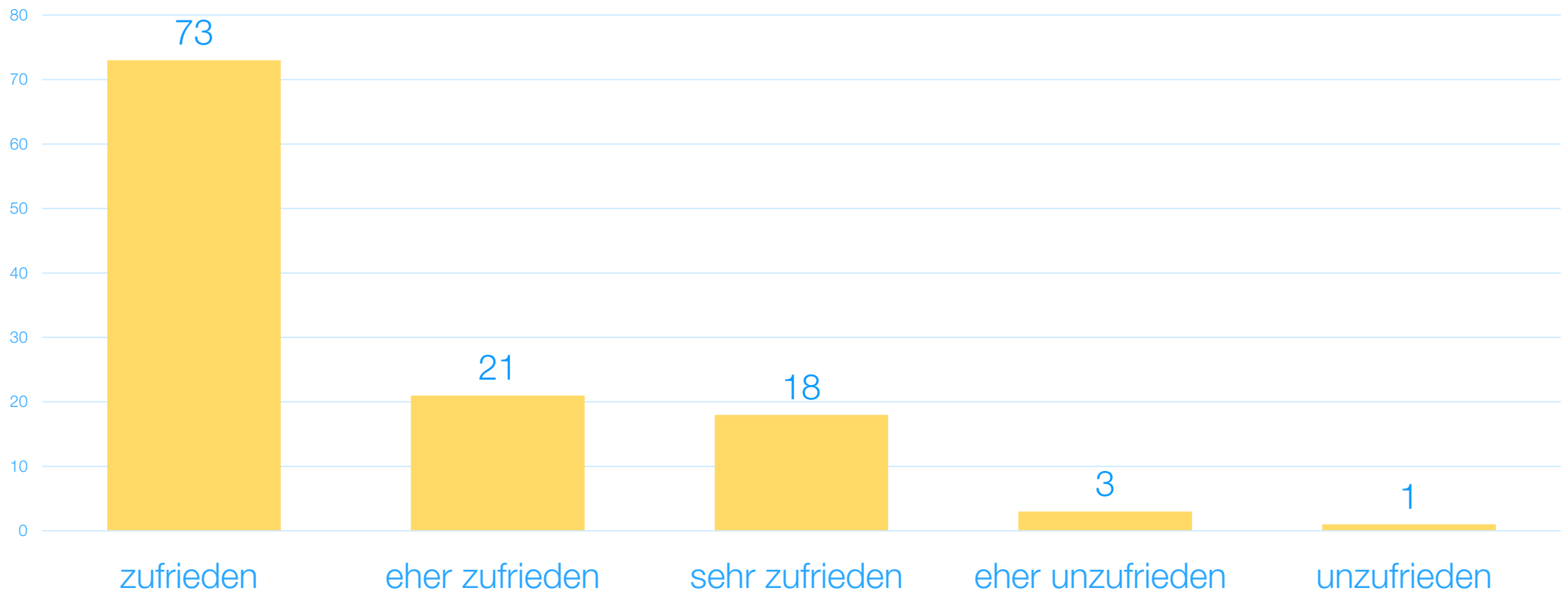


Gemeinde Lengnau

Leitbild 2026



Wie zufrieden sind Sie heute insgesamt mit der Lebensqualität in unserer Gemeinde?



Was schätzen Sie besonders an unserer Gemeinde?

- **Natur, Ruhe und ländliche Lage**

Sehr viele Personen nennen die Nähe zur Natur, Grünräume, Ruhe, ruhige Wohnlagen und das ländliche Umfeld. Die Gemeinde wird als erholsam, naturnah und lebenswert wahrgenommen.

- **Gemeinschaft, Zusammenhalt und persönliche Nähe**

Mehrfach wird betont, dass man sich kennt, grüsst und gegenseitig unterstützt. Geschätzt werden das gute Miteinander, die Nachbarschaft, das freundschaftliche Zusammenleben und die überschaubare Grösse der Gemeinde.

- **Aktives Vereinsleben und Anlässe**

Das Vereinsleben erscheint als einer der stärksten Identifikationspunkte. Genannt werden Vereine, Aktivitäten, Feste, Dorfanlässe und Veranstaltungen wie Expo oder andere Begegnungsformate. Diese tragen wesentlich zum sozialen Leben bei.

Was schätzen Sie besonders an unserer Gemeinde?

- **Sicherheit und Familienfreundlichkeit**

Einige Antworten heben das Sicherheitsgefühl hervor, insbesondere auch die sichere Umgebung für Kinder. Die Gemeinde wird als guter Ort für Familien und als angenehmes Wohnumfeld beschrieben.

- **Infrastruktur und Alltagstauglichkeit**

Geschätzt werden vorhandene Angebote wie Einkaufsmöglichkeiten, Schule, ÖV-Anbindung, Aktivitäten und allgemein, dass man vieles vor Ort hat oder schnell erreichen kann.

- **Gemeindegrösse, Mitwirkung und Entwicklung**

Die überschaubare Grösse wird positiv bewertet: Man kennt einander, kann sich einbringen und fühlt sich der Gemeinde verbunden. Einzelne Rückmeldungen erwähnen auch den engagierten Gemeinderat, Mitwirkungsmöglichkeiten sowie eine vorausschauende Projektorientierung.

Was schätzen Sie besonders an unserer Gemeinde?

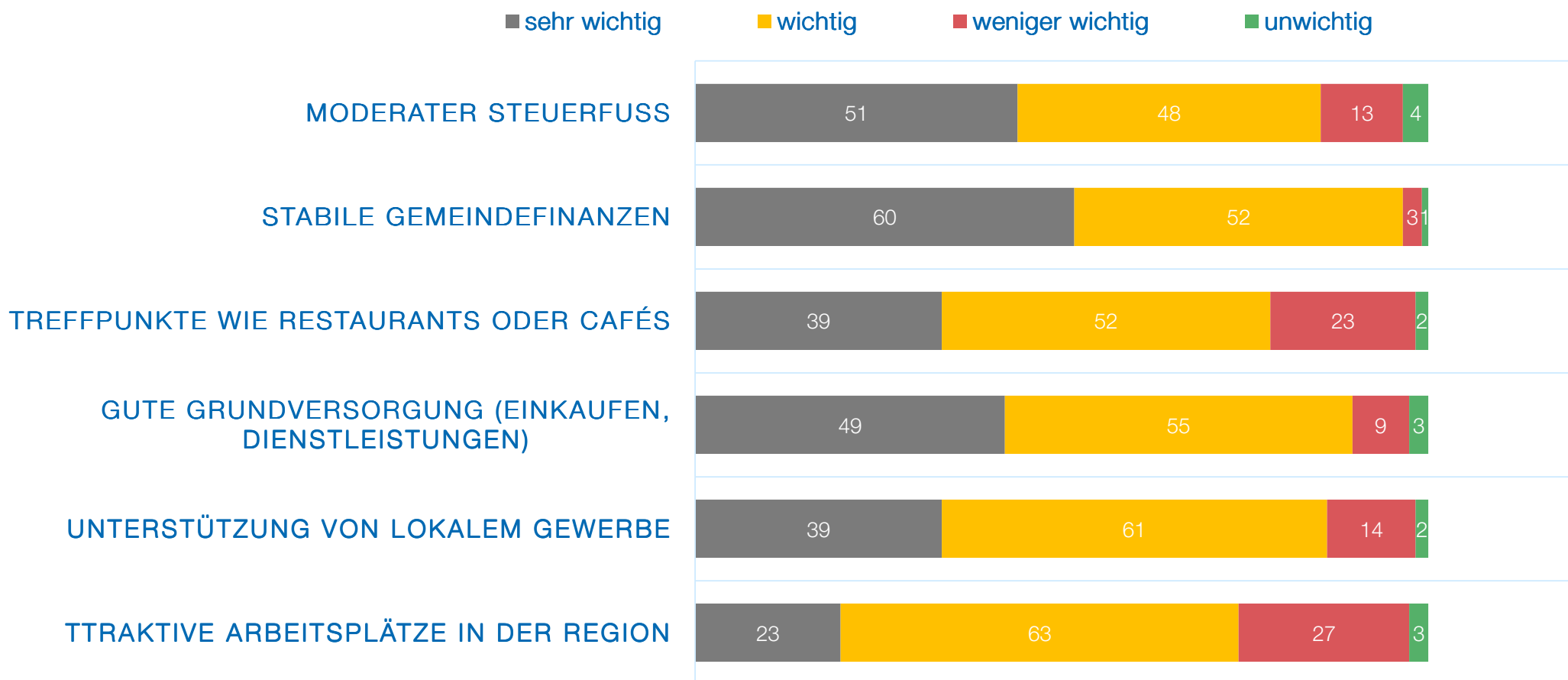
Kernaussagen

Die Bevölkerung schätzt an der Gemeinde vor allem die Kombination aus Natur, Ruhe, Lebensqualität und Dorfcharakter.

Gleichzeitig sind das aktive Vereinsleben, die Anlässe und der soziale Zusammenhalt zentrale Stärken.

Die Gemeinde wird als überschaubar, sicher, familienfreundlich und gemeinschaftlich geprägt wahrgenommen.

Wie wichtig sind Ihnen folgende Themen



Wichtige Themen für die Zukunft

- **Siedlungsentwicklung, Verdichtung und Wohnqualität**

Mehrere Rückmeldungen thematisieren den Siedlungsdruck, neue Wohnblöcke und Verdichtung. Gewünscht wird eine massvolle, qualitätsvolle Entwicklung, die zum Ortsbild passt. Kritisch erwähnt werden zu grosse oder unpassende Baukörper. Wichtig ist, dass die Gemeinde keine reine Schlafgemeinde wird und für Familien attraktiv bleibt.

- **Verkehr, Lärm und Sicherheit**

Ein deutliches Thema sind Verkehrs- und Lärmfragen. Genannt werden Lärmschutz, Verkehrslärm, Baulärm, Tempo 30/20, Verkehrsregeln und der Wunsch nach Lösungen für bestehende Verkehrsprobleme. Auch ein autofreieres Zentrum wird erwähnt.

- **Finanzen und Schulden**

Mehrfach wird ein vorsichtiger Finanzhaushalt angesprochen. Die Gemeinde soll finanziell attraktiv bleiben, die Schulden pro Einwohner tief halten und Investitionen sorgfältig planen. Gleichzeitig gibt es auch Stimmen, die sich mutigere Investitionen in die Zukunft wünschen.

- **Infrastruktur, Schule und Versorgung**

Wichtige Zukunftsthemen sind Turnhallen, Schulhausneubau, Einkaufsmöglichkeiten und Versorgung des täglichen Bedarfs. Die Gemeinde soll weiterhin aktiv in zentrale Infrastrukturen investieren und die Alltagstauglichkeit sichern.

Wichtige Themen für die Zukunft

- **Dorfleben, Vereine und Zusammenhalt**

Mehrere Antworten betonen die Bedeutung von Dorfgemeinschaft, Vereinskultur und Zusammenhalt. Gewünscht werden Massnahmen, damit Vereine nicht aussterben, sowie die Förderung gemeinschaftlicher Aktivitäten.

- **Begegnungsorte und öffentliche Räume**

Es besteht ein Wunsch nach attraktiven Treffpunkten, etwa einem Begegnungsort oder Park mit Aufenthaltsqualität. Genannt wird beispielhaft ein möglicher «Surbpark» mit Grillfläche, Spiel- und Begegnungsmöglichkeiten.

- **Natur, Grünflächen und Ortsbild**

Der Schutz von Grünflächen wird ausdrücklich erwähnt. Die Entwicklung soll nicht zulasten von Natur, Freiräumen und Lebensqualität gehen.

- **Digitalisierung und Zusammenarbeit**

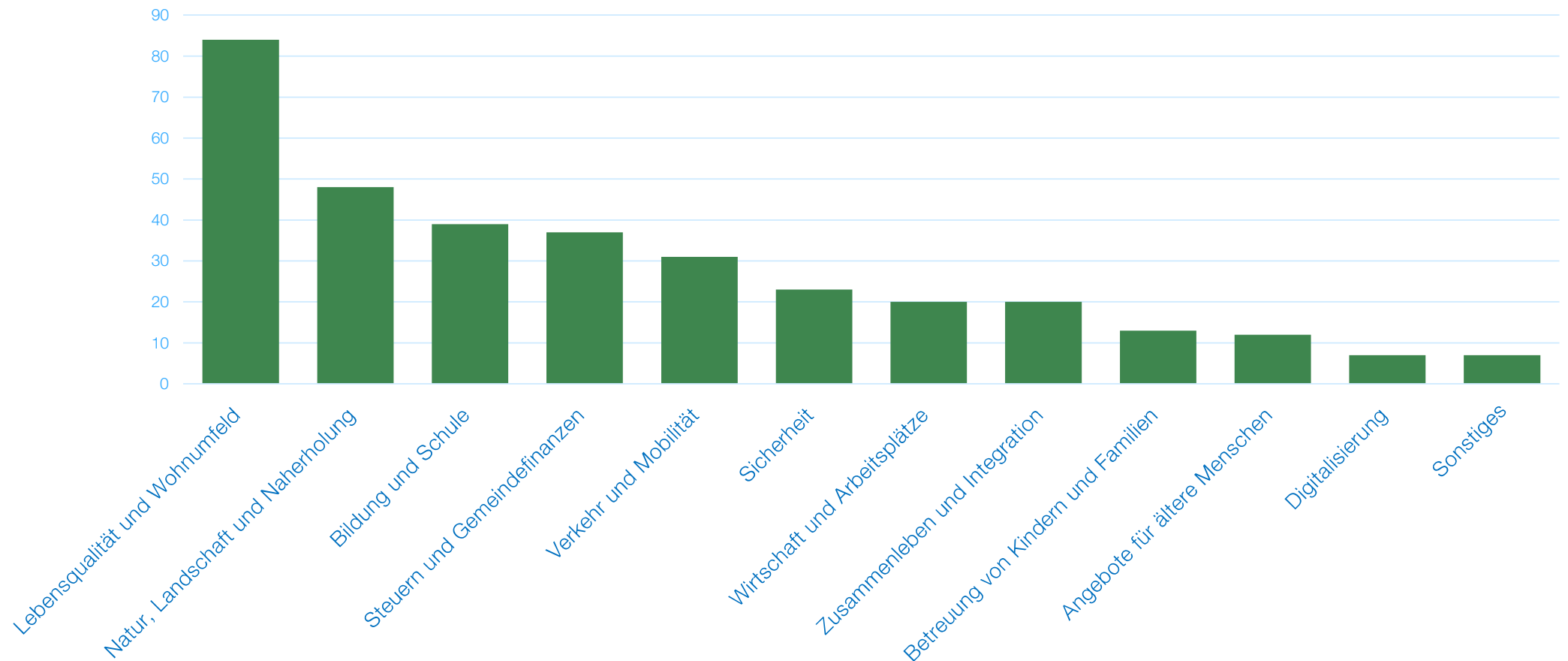
Als weitere Zukunftsthemen werden Digitalisierung, Glasfaserausbau sowie eine vertiefte Zusammenarbeit mit den Surbtalgemeinden genannt. Gleichzeitig wird die Eigenständigkeit der Gemeinde als wichtig wahrgenommen.

Kernaussagen

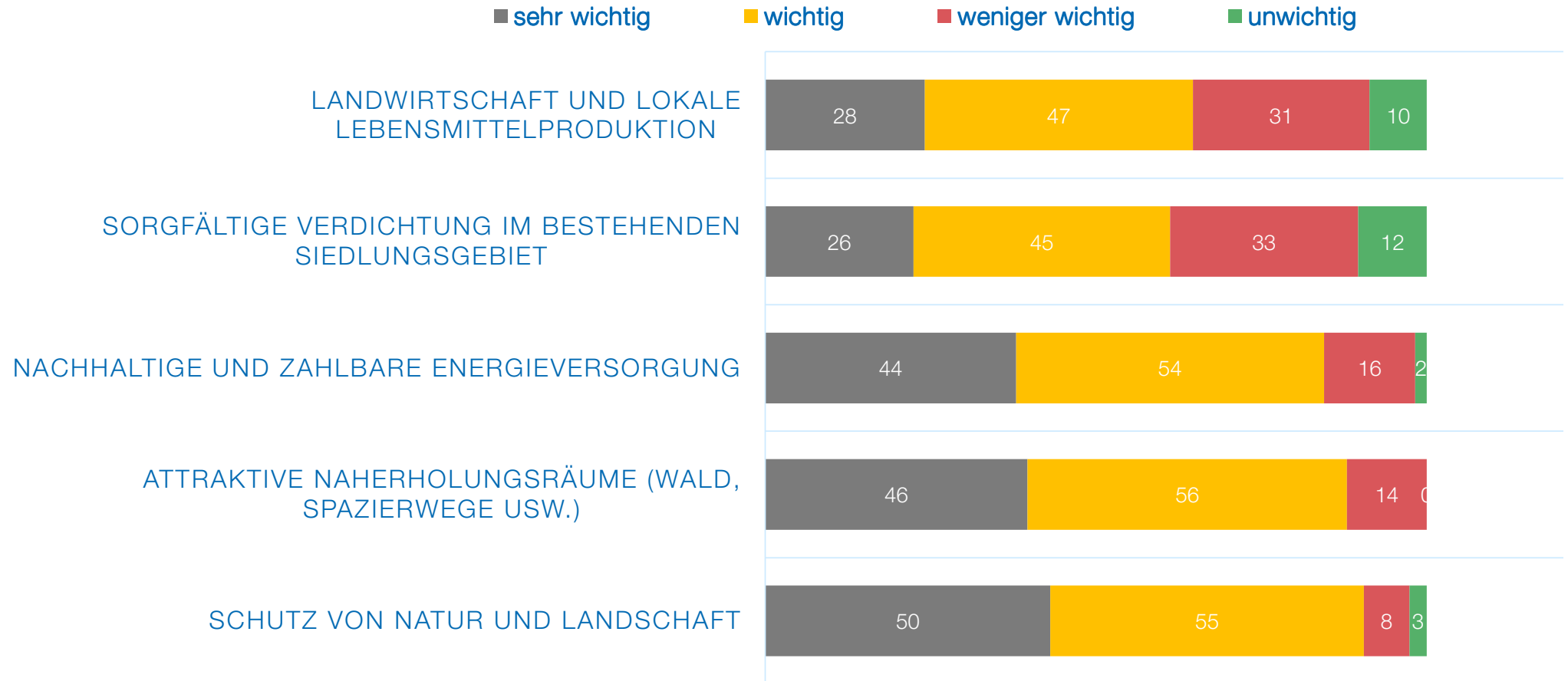
Die Bevölkerung wünscht sich eine Gemeinde, die aktiv und zukunftsorientiert handelt, dabei aber massvoll wächst, finanziell sorgfältig bleibt und die Dorfgemeinschaft stärkt.

Besonders wichtig sind Lösungen für Verkehr und Lärm, eine gute Infrastruktur für Schule, Alltag und Vereine, der Schutz von Grünflächen und Ortsbild sowie attraktive Begegnungsorte.

Welche drei Themen werden aus Ihrer Sicht für die Zukunft unserer Gemeinde am wichtigsten sein?



Wie wichtig sind Ihnen folgende Themen für die Zukunft der Gemeinde?



Wo sehen sie den grössten Handlungsbedarf im Bereich Umwelt und Raum?

- **Grünflächen, Landschaft und Biodiversität schützen**

Mehrere Rückmeldungen betonen den Schutz von Grünflächen, Landschaft und Natur. Gewünscht werden insbesondere mehr Biodiversitätsflächen im Siedlungsgebiet und im gesamten Gemeindegebiet. Auch der Erhalt landwirtschaftlicher Flächen und Betriebe wird als Teil der Identität der Gemeinde angesprochen.

- **Begegnungsorte und Aufenthaltsqualität schaffen**

Ein wiederkehrendes Anliegen sind attraktive Begegnungsplätze im öffentlichen Raum. Genannt werden Sitzbänke, Aktivitäten für Jung und Alt sowie Angebote wie Pumptrack, Boccia/Boules oder flexible Freiräume, die unterschiedliche Nutzungen zulassen. Dabei wird betont, dass Räume möglichst einfach, offen und entwicklungsfähig gestaltet werden sollen.

- **Sorgfältige Verdichtung und moderne Raumplanung**

Einzelne Rückmeldungen sehen Handlungsbedarf bei der Überarbeitung und Modernisierung der Bau- und Nutzungsordnung. Ziel soll eine sinnvolle, sorgfältige Verdichtung sein, die zur Gemeinde passt und nicht künstlich erschwert wird. Gleichzeitig wird auf zusätzliche Gewerbeflächen hingewiesen, damit lokales Gewerbe Entwicklungsmöglichkeiten erhält.

Wo sehen sie den grössten Handlungsbedarf im Bereich Umwelt und Raum?

- **Energie und Klima**

Photovoltaik und erneuerbare Energien werden ausdrücklich erwähnt. Gewünscht wird eine aktive Förderung von Photovoltaik, auch in der Dorfzone, verbunden mit einer einfachen Handhabung.

- **Mobilität und Wege**

Mehrere Hinweise betreffen die Mobilität: sichere und nahe Wanderwege, Massnahmen, damit Mobilität nicht ausschliesslich auf das Auto ausgerichtet ist, sowie eine breitere Betrachtung von Fortbewegung im Gemeindegebiet.

- **Parkplätze und Alltagstauglichkeit**

In einer Rückmeldung wird auf zu wenige Parkplätze hingewiesen. Dies zeigt, dass bei Umwelt- und Raumfragen auch praktische Nutzungsbedürfnisse im Alltag berücksichtigt werden sollen.

- **Unterschiedliche Einschätzung des Handlungsbedarfs**

Einige Personen sehen keinen dringenden oder keinen zusätzlichen Handlungsbedarf. Gleichzeitig gibt es Einzelmeinungen zu finanziellen Themen wie Steuersenkung, die nicht direkt dem Bereich Umwelt und Raum zuzuordnen sind, aber als allgemeiner Hinweis auf häushälterisches Handeln gelesen werden können.

Kernaussagen

Im Bereich Umwelt und Raum wünscht sich die Bevölkerung vor allem eine sorgfältige Balance zwischen Schutz und Entwicklung: Grünflächen, Biodiversität und Landschaft sollen erhalten und gefördert werden, während öffentliche Räume attraktiver, vielseitiger und generationenübergreifend nutzbar werden.

Gleichzeitig besteht Bedarf an einer modernen Raumplanung, die qualitätsvolle Verdichtung, erneuerbare Energien, lokale Gewerbeentwicklung und nachhaltige Mobilität ermöglicht.

Was sollte die Gemeinde aus Ihrer Sicht unbedingt tun, um Natur und Lebensqualität langfristig zu erhalten?

- **Grünflächen, Landschaft und Kulturland schützen**

Sehr häufig wird gefordert, bestehende Grünflächen, Landwirtschaftsland, Wald, nicht überbaute Flächen und Naherholungsräume zu erhalten. Einzonungen von Landwirtschaftsflächen werden mehrfach kritisch gesehen. Die Gemeinde soll sorgfältig mit Boden umgehen und verhindern, dass zu viele Flächen versiegelt oder überbaut werden.

- **Massvolles Wachstum und sorgfältige Verdichtung**

Viele Rückmeldungen wünschen ein begrenztes, qualitatives Wachstum. Die Gemeinde soll nicht «grenzenlos» wachsen und den Dorfcharakter bewahren. Verdichtung wird nicht grundsätzlich abgelehnt, soll aber sorgfältig, ortsverträglich und vor allem innerhalb bestehender Bauzonen erfolgen. Mehrfach wird erwähnt, dass vorhandene Gebäude, Baulücken oder leere Scheunen besser genutzt werden sollen, statt neues Bauland einzuzonen.

- **Mehr Bäume, Schatten und Biodiversität**

Ein sehr starkes Thema sind Bäume, Hecken, Blühwiesen, Ruderalflächen, Hochstammbäume, naturnahe Gewässer und einheimische Bepflanzung. Besonders betont werden Schatten im öffentlichen Raum, klimaangepasste Gestaltung und fachgerechte Pflege neuer und bestehender Bäume. Auch Neophytenbekämpfung, biologische Landwirtschaft und Einschränkungen beim Einsatz von Spritzmitteln werden genannt.

Was sollte die Gemeinde aus Ihrer Sicht unbedingt tun, um Natur und Lebensqualität langfristig zu erhalten?

- **Dorfzentrum und öffentliche Aufenthaltsräume aufwerten**

Viele Antworten verbinden Natur und Lebensqualität mit attraktiven Begegnungsorten. Gewünscht werden ein schöneres Dorfzentrum, Dorfplatzgestaltung, Sitzgelegenheiten, Spielplätze, Grillstellen, Pumptrack, Aufenthaltsorte für Jung und Alt sowie mehr Grün und Schatten auf öffentlichen Plätzen. Die Gemeinde soll Räume schaffen, an denen man sich gerne aufhält.

- **Verkehr beruhigen und Fuss-/Velowege stärken**

Mehrfach werden Verkehrsberuhigung, Tempo-30-Zonen, Flüsterbeläge, weniger Schwerverkehr im Zentrum, sichere Fusswege und bessere Velowege genannt. Der Verkehr soll so geführt werden, dass Lebensqualität, Sicherheit und Aufenthaltsqualität steigen. Einzelne Rückmeldungen wünschen, Feldwege stärker für Freizeitnutzung zu erhalten und nicht weiter auszubauen.

- **Raumplanung, Bau- und Nutzungsordnung sowie und Bauvorgaben weiterentwickeln**

Mehrere Personen sehen Handlungsbedarf bei der Bau- und Nutzungsordnung. Genannt werden Vorgaben oder Anreize für Entsiegelung, mehr Grünflächen, naturnahe Gestaltung, Photovoltaik sowie eine zeitgemässe, aber nicht überbürokratische Regelung von Bauprojekten.

Gleichzeitig gibt es unterschiedliche Sichtweisen: Einige wünschen strengeren Schutz, andere weniger Vorschriften und tiefere Hürden beim Bauen.

Was sollte die Gemeinde aus Ihrer Sicht unbedingt tun, um Natur und Lebensqualität langfristig zu erhalten?

- **Infrastruktur, Alltag und soziale Lebensqualität sichern**

Neben Umwelt- und Naturthemen werden auch Einkaufsmöglichkeiten, Restaurants, Schulen, Spielplätze, Angebote für Kinder/Jugendliche, Wohnen im Alter und eine gute Infrastruktur erwähnt. Lebensqualität wird nicht nur ökologisch verstanden, sondern auch als funktionierender Alltag, Begegnung und gutes Zusammenleben.

- **Sensibilisierung, Umsetzung und Beteiligung**

Ein Teil der Antworten fordert, dass die Gemeinde bestehende Konzepte und Projekte konsequent umsetzt, Meldungen aus der Bevölkerung ernst nimmt und die Bevölkerung frühzeitig in wichtige Entwicklungen einbezieht. Mehrfach wird auch genannt, dass bereits vieles gut läuft und der eingeschlagene Kurs fortgesetzt werden soll.

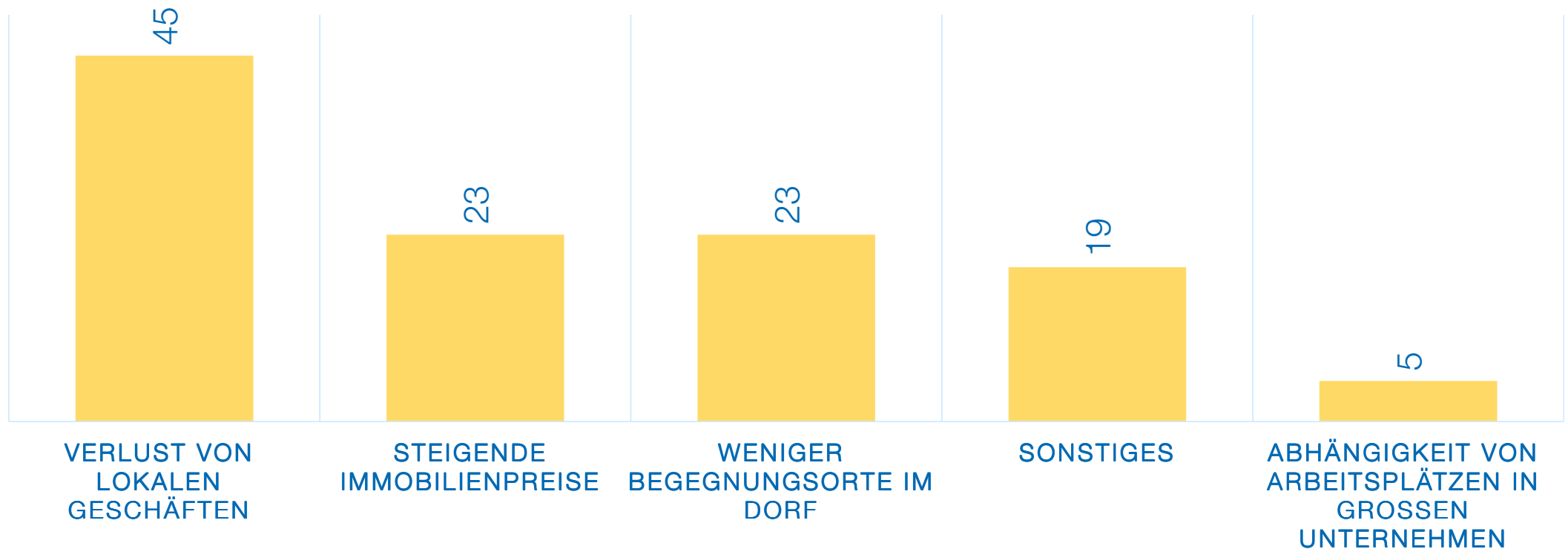
Kernaussagen

Die Bevölkerung wünscht sich eine Gemeinde, die Natur nicht nur bewahrt, sondern aktiv aufwertet: mehr Bäume, mehr Schatten, mehr Biodiversität, weniger Versiegelung und ein schonender Umgang mit Grün- und Landwirtschaftsflächen.

Gleichzeitig soll die bauliche Entwicklung massvoll, qualitativ und auf den bestehenden Siedlungsraum konzentriert erfolgen.

Für die Lebensqualität sind ausserdem ein attraktives Dorfzentrum, sichere Wege, weniger Verkehrslärm, gute Infrastruktur und Orte der Begegnung zentral.

Welche Entwicklung macht Ihnen am meisten Sorgen?



Welche Entwicklung macht am meisten Sorgen?

- **Bautätigkeit, Bevölkerungswachstum und Immobilienpreise**

Mehrere Personen sorgen sich über die zunehmende Bautätigkeit, das Bevölkerungswachstum und steigende Immobilienpreise. Damit verbunden ist die Befürchtung, dass der Dorfcharakter verloren geht, weniger Begegnungsorte entstehen und lokale Geschäfte verschwinden.

- **Verkehr und Belastung im öffentlichen Raum**

Genannt werden steigender Durchgangsverkehr, Littering im öffentlichen Raum sowie allgemein eine stärkere Belastung des Dorfraums. Diese Themen werden mit sinkender Lebensqualität und weniger Aufenthaltsqualität verbunden.

- **Sicherheit, Kriminalität und gesellschaftliche Spannungen**

Einige Rückmeldungen nennen Kriminalität, Sicherheit und Zuwanderung als Sorgen. Teilweise werden auch Integration, Sprachprobleme an Schulen und Drogenprobleme unter Jugendlichen erwähnt. Daraus spricht der Wunsch nach mehr Prävention, klarer Integration und Schutz von Kindern und Jugendlichen.

- **Gesellschaftlicher Zusammenhalt und politische Kultur**

Mehrfach wird ein Verlust an Gemeinschaftssinn befürchtet. Kritisiert werden «Gärtchendenken», kurzfristiges Eigeninteresse, fehlender Austausch und zu wenig gemeinsame Visionen. Auch eine sehr konservative Haltung oder fehlende Kompromissbereitschaft werden als hinderlich wahrgenommen.

Welche Entwicklung macht am meisten Sorgen?

- **Finanzen, Steuern und Prioritätensetzung**

Einzelne Antworten sorgen sich über steigende Ausgaben, insbesondere im Zusammenhang mit Kindern, Schule oder Betreuung, sowie über die Steuerbelastung. Gleichzeitig wird die Vereinbarkeit von Beruf und Familie wegen eines als ungenügend wahrgenommenen Schulbetreuungssystems thematisiert.

- **Gemeinderat, Verwaltung und Entscheidungsqualität**

In einzelnen Rückmeldungen wird der Gemeinderat deutlich kritisiert, etwa wegen mangelnder Vorbereitung, fehlender Fachkompetenz oder oberflächlicher Orientierung an Gemeindeversammlungen. Dahinter steht ein Bedürfnis nach professionellerer Führung, besserer Entscheidungsgrundlage und mehr Vertrauen.

- **Umwelt, Natur und Energie**

Sorgen bestehen auch bezüglich Naturschutz, Biodiversität, Hitzetoleranz, Energie und teurer Bauten. Die Rückmeldungen deuten darauf hin, dass Klimaresilienz, Naturerhalt und sorgfältiger Umgang mit Ressourcen als wichtige Zukunftsfragen gesehen werden.

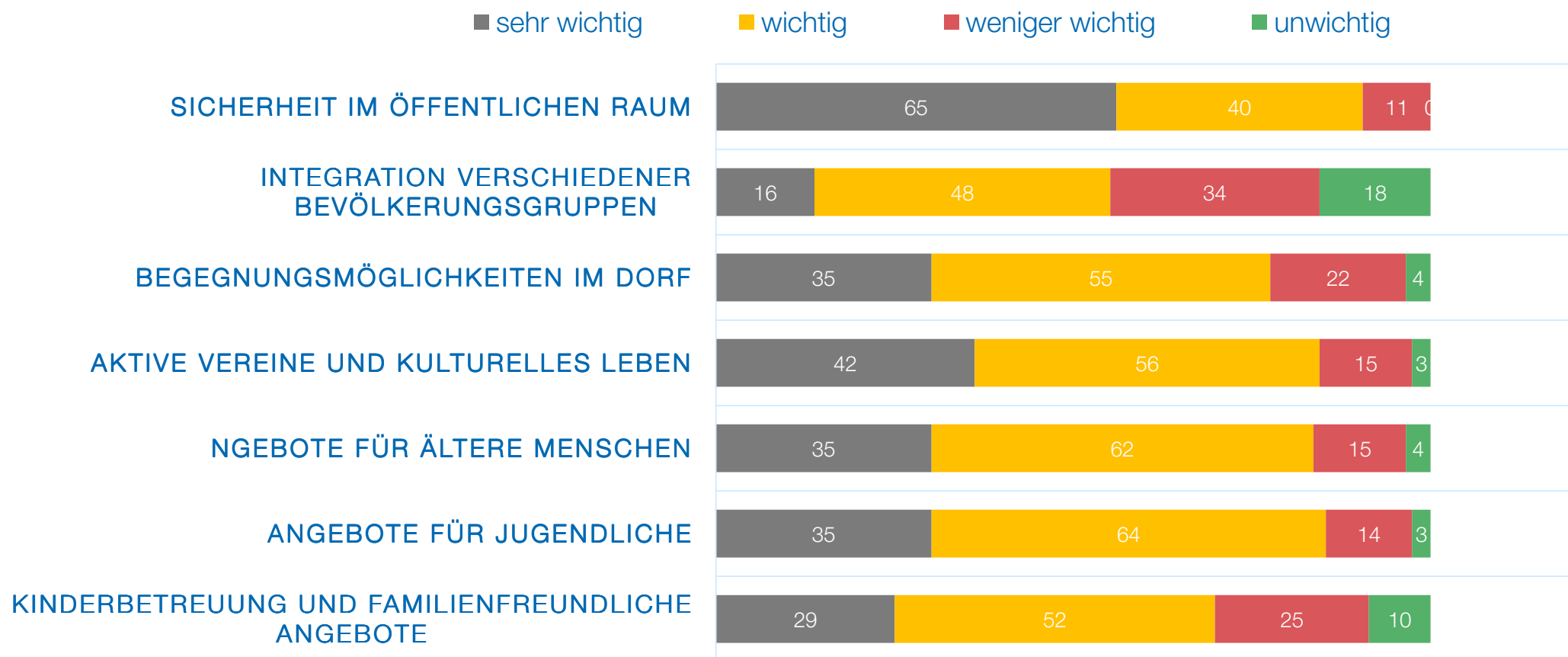
Kernaussagen

Die am stärksten wahrgenommenen Sorgen betreffen den möglichen Verlust von Dorfcharakter, Zusammenhalt und Lebensqualität.

Auslöser dafür sind aus Sicht der Antwortenden vor allem Wachstum, Bautätigkeit, Verkehr, steigende Kosten, gesellschaftliche Spannungen und Umweltbelastungen.

Gleichzeitig besteht ein Bedürfnis nach professioneller Führung, klarer Integration, mehr Sicherheit, guter Betreuung für Kinder sowie sorgfältigem Umgang mit Natur und Finanzen.

Wie wichtig sind Ihnen folgende Angebote und Themen?



Was braucht es, damit unsere Gemeinde auch in Zukunft für Gewerbe und Industrie attraktiv bleibt?

- **Attraktive finanzielle Rahmenbedingungen**

Sehr häufig genannt werden ein **tiefer oder moderater Steuerfuss**, stabile Gemeindefinanzen, günstige Gebühren und insgesamt verlässliche Standortkosten. Einige Rückmeldungen erwähnen auch Stromkosten und Abgaben als relevante Faktoren.

- **Weniger Bürokratie und schnelle Bewilligungsverfahren**

Viele Antworten fordern unkomplizierte, transparente und schnelle Bewilligungsverfahren. Die Gemeinde soll pragmatisch handeln, keine unnötigen Auflagen schaffen und Unternehmen bei Um- oder Erweiterungsbauten lösungsorientiert begleiten.

- **Gewerbeflächen, Bauland und Entwicklungsmöglichkeiten**

Ein wiederkehrendes Anliegen ist, dass es genügend Gewerbeflächen, geeignete Immobilien und Entwicklungsmöglichkeiten braucht. Bestehende Flächen sollen rasch und sinnvoll nutzbar gemacht werden. Gleichzeitig wird gewünscht, dass der Kontakt zu Eigentümerinnen und Eigentümern von Gewerbeliegenschaften gepflegt wird, um Leerstände oder ungenutzte Potenziale besser zu aktivieren.

Was braucht es, damit unsere Gemeinde auch in Zukunft für Gewerbe und Industrie attraktiv bleibt?

- **Gute Verkehrsanbindung, ÖV und Parkplätze**

Mehrfach genannt werden gute Verkehrserschliessung, ÖV-Anbindung, Parkmöglichkeiten, Sichtbarkeit der Betriebe und Erreichbarkeit für Kundschaft, Mitarbeitende und Lieferanten. Für einzelne Antworten ist auch die Anbindung an grössere Verkehrsachsen wichtig.

- **Infrastruktur und Versorgung**

Zur Standortattraktivität gehören aus Sicht vieler Antwortender auch Glasfaser, Stromversorgung, Energie, gute Schulangebote, Kinderbetreuung, Einkaufsmöglichkeiten, Gastronomie und Aufenthaltsqualität. Attraktive Rahmenbedingungen werden also nicht nur wirtschaftlich, sondern auch als Lebensqualität für Mitarbeitende und Familien verstanden.

- **Zusammenarbeit und Dialog mit dem Gewerbe**

Viele Rückmeldungen wünschen sich eine enge, konstruktive Zusammenarbeit zwischen Gemeinde und lokalem Gewerbe. Genannt werden regelmässiger Austausch, Networking, Unterstützung bei Vermarktung, Berücksichtigung lokaler Unternehmen bei öffentlichen Aufträgen und ein wertschätzender Umgang mit bestehenden Betrieben.

Was braucht es, damit unsere Gemeinde auch in Zukunft für Gewerbe und Industrie attraktiv bleibt?

- **Stärkung des lokalen Gewerbes und der Nahversorgung**

Mehrere Antworten betonen, dass lokale Geschäfte, Restaurants, Dienstleistungsbetriebe und Handwerk sichtbar bleiben und unterstützt werden sollen. Die Gemeinde soll Bedingungen schaffen, damit nicht nur neue Betriebe kommen, sondern auch bestehende Unternehmen langfristig bleiben können.

- **Dorfzentrum und Aufenthaltsqualität**

Ein Teil der Rückmeldungen verbindet wirtschaftliche Attraktivität mit einem lebendigen Zentrum. Genannt werden Dorfplatzgestaltung, Begegnungsorte, Gastronomie, Märkte, Aktivitäten und eine attraktive Kernzone. Die Gemeinde soll keine reine Schlafgemeinde werden, sondern ein Ort bleiben, an dem gearbeitet, eingekauft, konsumiert und gelebt wird.

- **Fachkräfte, Arbeitsplätze und Familienfreundlichkeit**

Einige Rückmeldungen weisen darauf hin, dass qualifizierte Arbeitskräfte, gute Schulen, Tagesbetreuung und Wohnraum wichtige Faktoren sind. Eine familienfreundliche Gemeinde hilft indirekt auch dem Gewerbe, weil Mitarbeitende eher vor Ort bleiben oder zuziehen.

- **Unterschiedliche Einschätzungen zum Handlungsbedarf**

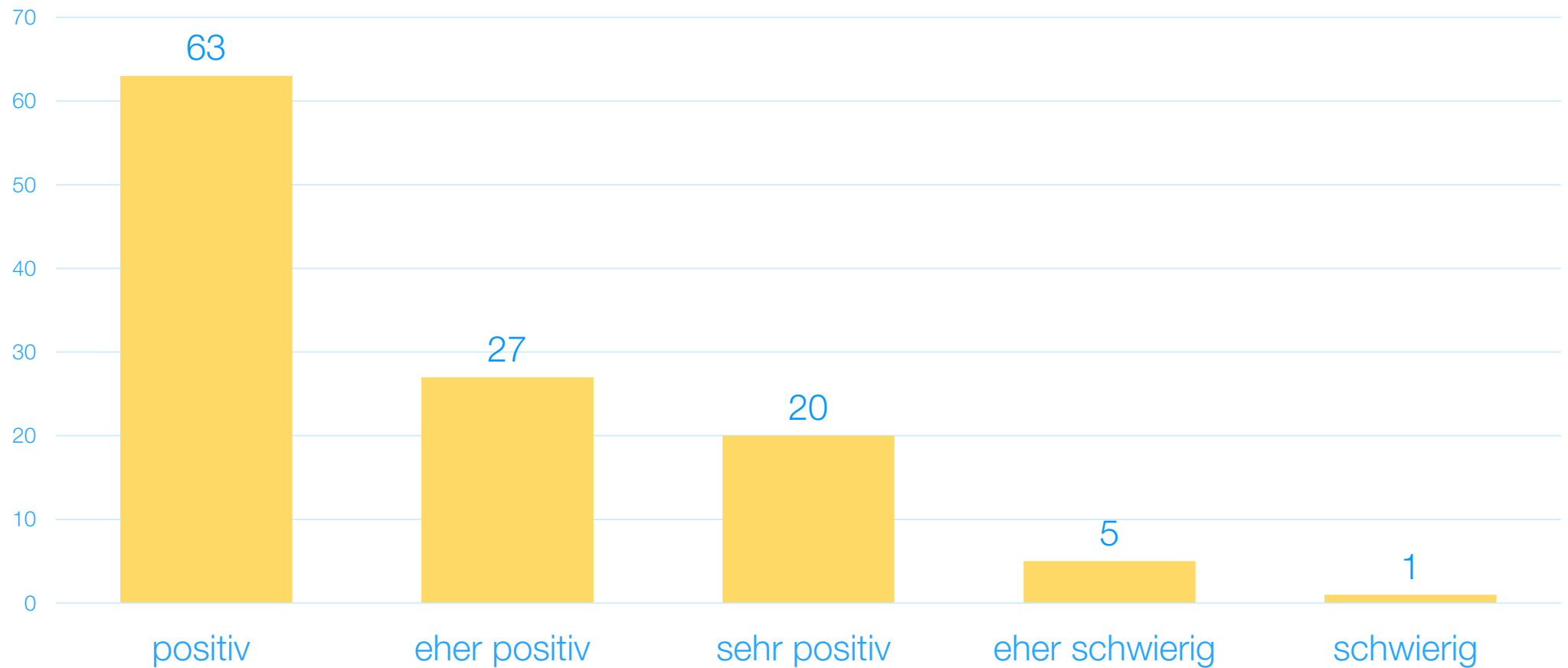
Einzelne Rückmeldungen sagen, dass kein zusätzlicher Handlungsbedarf bestehe oder dass Gewerbe und Industrie nicht weiter ausgebaut werden müssten. Die Mehrheit sieht jedoch konkrete Ansatzpunkte, um die Standortattraktivität gezielt zu sichern.

Kernaussagen

Damit die Gemeinde für Gewerbe und Industrie attraktiv bleibt, braucht es aus Sicht der Bevölkerung vor allem tiefe und stabile Standortkosten, weniger Bürokratie, schnelle Bewilligungen, genügend Gewerbeflächen, gute Verkehrs- und digitale Infrastruktur sowie einen aktiven Dialog mit den lokalen Unternehmen.

Gleichzeitig soll die Gemeinde das bestehende Gewerbe stärken, lokale Angebote sichtbar machen und durch ein lebendiges Dorfzentrum, gute Betreuung, Schule und Nahversorgung auch die Lebensqualität für Mitarbeitende und Familien sichern.

Wie erleben Sie das Zusammenleben in der Gemeinde?



Wie erleben Sie das Zusammenleben in der Gemeinde?

Was könnte verbessert werden?

- **Mehr Begegnungsorte und Treffpunkte**

Sehr häufig wird der Wunsch nach attraktiven Begegnungszonen genannt. Besonders erwähnt werden der Dorfplatz, der Bereich hinter der Schmitte, Räume für Vereine und Gruppierungen, Treffpunkte nach Trainings oder Proben sowie Orte mit einfacher Infrastruktur wie Strom und sanitären Anlagen. Es fehlt aus Sicht mehrerer Personen ein zentraler, niederschwelliger Begegnungsort für Jung und Alt.

- **Offenheit, Toleranz und Integration**

Mehrere Rückmeldungen wünschen sich mehr Offenheit gegenüber Veränderungen, Zuzügerinnen und Zuzügern sowie unterschiedlichen Lebensweisen. Genannt werden auch mehr Toleranz, weniger Fremdenhass, weniger spaltende Politik und mehr gegenseitiger Respekt. Integration wird als wichtige Aufgabe beschrieben, insbesondere für Neuzuziehende, Kinder und Familien.

- **Junge Menschen und Familien stärker berücksichtigen**

Ein wiederkehrendes Anliegen ist, dass mehr für junge Leute, Jugendliche und Familien getan werden soll. Gewünscht werden Räume für Jugendliche und Jugendorganisationen, niederschwellige Angebote, bessere Einbindung junger Stimmen und mehr Offenheit für neue Ideen und innovative Projekte.

Wie erleben Sie das Zusammenleben in der Gemeinde?

Was könnte verbessert werden?

- **Vereine und gemeinschaftliche Angebote stärken**

Die Vereine werden als wichtiger Bestandteil des Zusammenlebens gesehen. Gewünscht werden bessere Koordination mit den Vereinen, geeignete Räume und Rahmenbedingungen sowie eine stärkere Förderung des Vereinslebens. Gleichzeitig wird betont, dass Vereine, wenn sie unterstützt werden, auch Angebote für die Öffentlichkeit schaffen könnten.

- **Politische Kultur und Umgang miteinander verbessern**

Einige Rückmeldungen kritisieren nicht sachgerechte Diskussionen, politische Einfalt, «Klüngelbildung», «Filz» oder eine zu konservative Haltung. Gewünscht werden mehr Austausch über Bevölkerungsgruppen hinweg, weniger Engstirnigkeit und ein konstruktiverer Umgang an Gemeindeversammlungen und in politischen Diskussionen.

- **Öffentlicher Raum, Regeln und Sicherheit**

Mehr Kontrolle im Dorfzentrum wird mehrfach angesprochen, etwa bei Geschwindigkeit, Fahrzeugen in Fussgängerzonen, Ruhestörungen, Verschmutzungen, Littering oder Beschädigungen. Es besteht der Wunsch, Regeln klar durchzusetzen und verursachte Kosten bei Verschmutzungen oder Schäden den Verursachenden zu belasten.

Wie erleben Sie das Zusammenleben in der Gemeinde?

Was könnte verbessert werden?

- **Lebendigkeit im Dorf erhalten**

Mehrere Antworten zeigen die Sorge, dass das Dorfleben an Lebendigkeit verliert oder sich in Richtung anonymes Wohnen entwickelt. Neue Restaurants, Cafés, Apéros, Anlässe und Begegnungsformate werden als Möglichkeiten genannt, um das Miteinander zu stärken. Gleichzeitig wird festgehalten, dass sich Menschen heute auch ausserhalb des Dorfes treffen und die Gemeinde stark mobil geprägt ist.

- **Zusammenarbeit und Entwicklung fortführen**

Einzelne Rückmeldungen betonen, dass der aktuelle Stand grundsätzlich gut sei und die Gemeinde in ihren Bemühungen nicht nachlassen soll. Auch die Zusammenarbeit mit Nachbargemeinden wird positiv erwähnt, allerdings ohne Fusionsabsichten und mit Erhalt der Autonomie.

Kernaussagen

Das Zusammenleben wird grundsätzlich als tragfähig erlebt, braucht aus Sicht vieler Rückmeldungen aber mehr Offenheit, mehr Begegnung und mehr niederschwellige Angebote.

Besonders wichtig sind attraktive Treffpunkte, eine gute Integration von Neuzuziehenden, mehr Angebote für Jugendliche und Familien sowie eine stärkere Förderung des Vereinslebens.

Gleichzeitig wünschen sich viele einen respektvolleren politischen und gesellschaftlichen Umgang, klare Regeln im öffentlichen Raum und mehr Mut zu zukunftsweisenden Ideen.

Wie kann die Gemeinde das Engagement der Bevölkerung stärker fördern?

- **Frühzeitige und echte Mitwirkung ermöglichen**

Viele wünschen sich, dass die Bevölkerung nicht nur informiert, sondern aktiv in Projekte, Arbeitsgruppen, Kommissionen und Entscheidungsprozesse einbezogen wird. Genannt werden Projektgruppen, Expertengruppen, Arbeitsgruppen zu einzelnen Themen, Mitwirkungsveranstaltungen und sogar Bürgerbudgets. Wichtig ist: Beteiligung soll spürbar Wirkung haben.

- **Bessere, offenere und transparentere Kommunikation**

Mehrfach wird eine gute Informationspolitik gefordert. Die Gemeinde soll früh, verständlich und proaktiv über Projekte, Aufgaben, Kommissionen, Ämter und Mitwirkungsmöglichkeiten informieren. Anliegen aus der Bevölkerung sollen sichtbar ernst genommen und nicht «wortlos ignoriert» werden.

- **Niederschwellige Beteiligungsformate schaffen**

Gewünscht werden Formate ausserhalb der klassischen Gemeindeversammlung: offene Diskussionsrunden, Umfragen zu aktuellen Themen, Informationsanlässe, Workshops, Tage der offenen Tür, digitale Kanäle und persönliche Ansprache. Die Teilnahme soll unkompliziert, offen und für unterschiedliche Bevölkerungsgruppen attraktiv sein.

Wie kann die Gemeinde das Engagement der Bevölkerung stärker fördern?

- **Begegnung, Feste und gemeinsame Projekte fördern**

Viele Antworten betonen die Bedeutung von Anlässen und Begegnungsorten. Genannt werden Dorffeste, Biergarten, Apéros, Veranstaltungen am Dorfplatz, Expo-ähnliche Formate, gemeinsame Pflanzaktionen oder andere konkrete Projekte. Solche Aktivitäten schaffen Beziehungen und machen Engagement greifbar.

- **Vereine und Ehrenamt stärken**

Die Vereine werden als zentraler Motor des Engagements wahrgenommen. Gewünscht werden bessere Rahmenbedingungen, mehr Räume und Hallenzeiten, eine stärkere Koordination mit den Vereinen sowie öffentliche Sichtbarkeit ihrer Angebote. Auch finanzielle Unterstützung oder Anerkennung des freiwilligen Engagements wird vorgeschlagen.

- **Junge Menschen, Familien und neue Bevölkerungsgruppen stärker einbinden**

Mehrfach wird erwähnt, dass Jugendliche, junge Erwachsene, Familien, Neuzuziehende, Migrantinnen und Migranten sowie nicht stimmberechtigte Personen stärker angesprochen werden sollten. Vorschläge sind etwa ein Jugendparlament, Jugendangebote, Praktika, offene Arbeitsgruppen oder gezielte persönliche Ansprache.

Wie kann die Gemeinde das Engagement der Bevölkerung stärker fördern?

- **Anerkennung und Anreize schaffen**

Einige Rückmeldungen schlagen Belohnungen oder Anerkennung vor, etwa Gutscheine, Wettbewerbe, Preise für besonderes ehrenamtliches Engagement oder eine Entschädigung für grösseren Aufwand. Dabei geht es weniger um hohe finanzielle Beiträge, sondern um Wertschätzung und Sichtbarkeit.

- **Politische Kultur und Vertrauen verbessern**

Mehrere Antworten wünschen sich mehr Offenheit, Toleranz, Ehrlichkeit und Respekt. Kritisiert werden teilweise parteipolitische Einseitigkeit, Bürokratie oder fehlende Offenheit gegenüber neuen Ideen. Gewünscht wird eine Gemeinde, die als Vorbild auftritt, kurze Wege für Anliegen schafft und mutig neue Ansätze ausprobiert.

- **Unterschiedliche Einschätzungen zum Handlungsbedarf**

Ein Teil der Rückmeldungen sagt, dass bereits viel getan werde und genügend Möglichkeiten zur Beteiligung bestehen. Andere sehen wenig Interesse in der Bevölkerung oder möchten eher Ruhe, tiefe Steuern und wenig zusätzliche Verpflichtungen. Das zeigt, dass Engagement freiwillig, attraktiv und passend zu unterschiedlichen Lebenssituationen gestaltet werden sollte.

Kernaussagen

Die Gemeinde sollte Engagement fördern, indem sie konkrete Mitwirkungsmöglichkeiten schafft, transparent informiert, Anliegen ernst nimmt und Begegnung aktiv unterstützt.

Besonders wichtig sind niederschwellige Formate, sichtbare Wirkung der Beteiligung, gute Rahmenbedingungen für Vereine, mehr Einbindung von Jungen und Neuzuziehenden sowie Wertschätzung für freiwilliges Engagement.

Welche bedeutsamen Entwicklungen, Ideen und Projekte erwarten sie in unserer Gemeinde in den nächsten 10 Jahren?

- **Dorfzentrum, Dorfplatz und Begegnungsorte**

Sehr häufig genannt wird die Entwicklung des Dorfzentrums. Der Dorfplatz, die Krone, die Schmitte/Bleiwiese und Begegnungszonen sollen attraktiver, sicherer und lebendiger gestaltet werden. Gewünscht werden Aufenthaltsqualität, Cafés oder Restaurants, Schatten, Sitzgelegenheiten, klare Fussgängerbereiche und Orte, an denen sich verschiedene Generationen begegnen können.

- **Verkehr, ÖV und Erreichbarkeit**

Ein bedeutsames Thema ist die Verkehrssituation. Genannt werden Verkehrsberuhigung im Zentrum, sichere Fussgängerbereiche, Tempo-30-Fragen, weniger Durchgangsverkehr, bessere Busverbindungen, bessere Anschlüsse Richtung Döttingen/Niederweningen, Velowege sowie langfristig auch grössere Lösungen wie Umfahrungen oder regionale Verkehrskonzepte.

- **Schulraum, Turnhallen, Sport- und Freizeitanlagen**

Viele Rückmeldungen erwarten Investitionen in Bildungs-, Sport- und Freizeitangebote. Besonders häufig genannt werden eine neue oder grössere Turnhalle, eine Dreifachhalle, Aussenplätze, Pumptrack, Spielplätze, Sportanlagen, Tagesstrukturen und Schulhauserweiterungen. Die Gemeinde wird teilweise als möglicher regionaler Bildungs-, Sport- und Freizeitstandort gesehen.

Welche bedeutsamen Entwicklungen, Ideen und Projekte erwarten sie in unserer Gemeinde in den nächsten 10 Jahren?

▪ Kinder, Jugend, Familien und Betreuung

Mehrere Antworten betonen, dass Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien wichtiger werden. Genannt werden Jugendarbeit, ausserschulische Betreuung, Tagesstrukturen, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Freizeitangebote, Einbindung junger Menschen und Unterstützung für arbeitende Eltern.

▪ Wohnen, Wachstum und Demografie

Ein zentrales Zukunftsthema ist der Wohnungsmarkt. Mehrfach werden steigende Immobilienpreise, Wohnungsverknappung, bezahlbarer Wohnraum, Wohnen im Alter und altersgerechte Wohnformen genannt. Gleichzeitig gibt es den Wunsch nach moderatem Wachstum, sorgfältigem Umgang mit Bauland und dem Erhalt der Lebensqualität.

▪ Klima, Energie und Natur

Viele Rückmeldungen erwarten Projekte im Bereich Klimaanpassung und Energie. Genannt werden mehr Grün, Schatten, Begrünung gegen Hitze, Starkregen- und Hochwasserschutz, Wasser- und Ressourcenschonung, Biodiversität, Renaturierung, lokale Energieproduktion, Solarenergie, Energiegemeinschaften und Ladeinfrastruktur für Elektromobilität.

Welche bedeutsamen Entwicklungen, Ideen und Projekte erwarten sie in unserer Gemeinde in den nächsten 10 Jahren?

- **Digitalisierung, KI und moderne Verwaltung**

Digitalisierung, Glasfaserausbau, KI und moderne Verwaltungsformen werden mehrfach erwähnt. Dazu gehören auch Ideen wie digitale Beteiligung, mögliche Weiterentwicklung der Gemeindeversammlung, transparente Kommunikation und effizientere Verwaltungsprozesse.

- **Gewerbe, lokale Versorgung und Gastronomie**

Einige Rückmeldungen sorgen sich um lokale Einkaufsmöglichkeiten, Restaurants und Gewerbe. Erwartet werden Massnahmen zur Stärkung des Dorfkerns, zur Sicherung von Gastronomie und Nahversorgung sowie attraktive Rahmenbedingungen für Gewerbe und neue Betriebe.

- **Zusammenarbeit, Integration und Zusammenhalt**

Mehrere Antworten sprechen die Zusammenarbeit mit Nachbargemeinden, Integration von Zuziehenden, gesellschaftliche Polarisierung und den Zusammenhalt an. Gewünscht werden eine offene Kommunikation, Beteiligung, generationenübergreifende Begegnung und eine Gemeinde, die verschiedene Bevölkerungsgruppen einbindet.

- **Finanzen, Prioritäten und Umsetzungskraft**

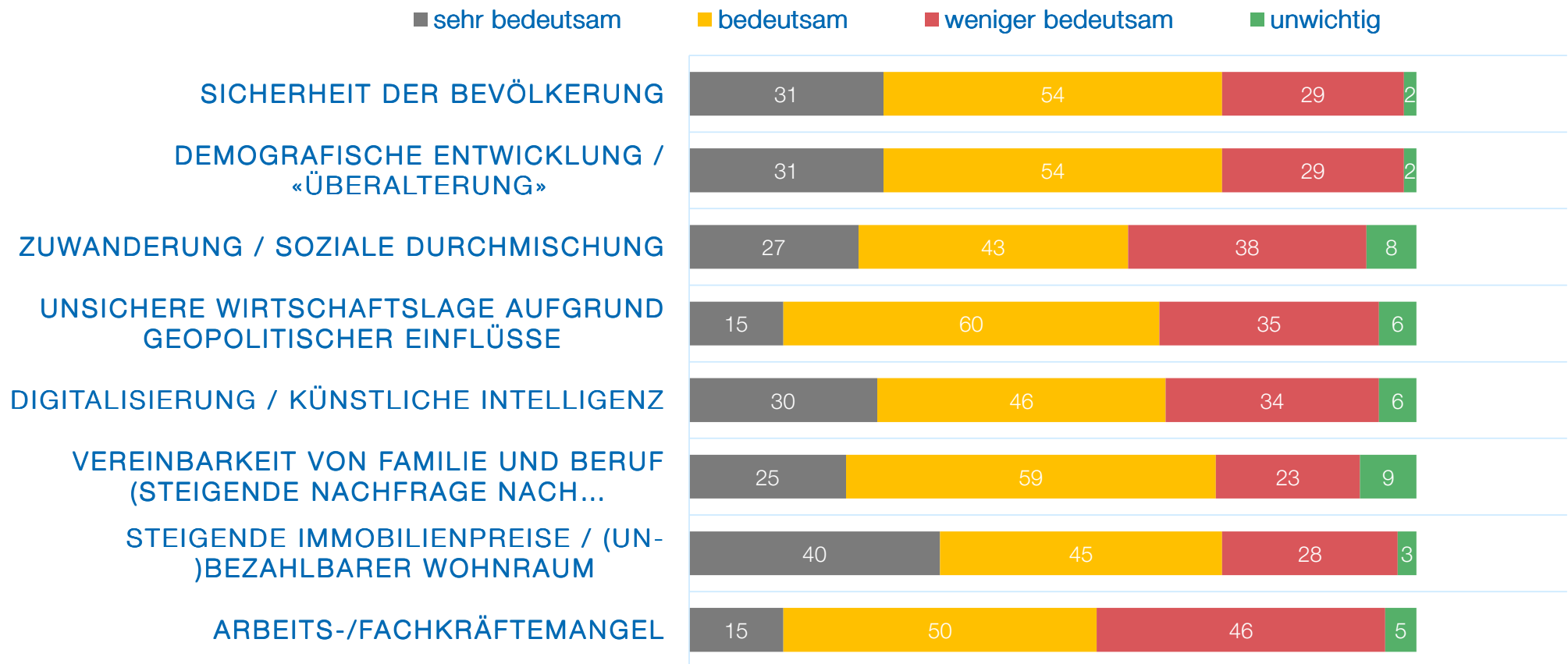
Viele Rückmeldungen enthalten den Hinweis, dass zuerst bestehende Projekte umgesetzt werden sollen: Dorfplatz, Krone, Schulraum, Tagesstrukturen, Regenbecken, Strassenprojekte oder weitere beschlossene Vorhaben. Gleichzeitig wird auf stabile Finanzen, sorgfältige Ausgaben und realistische Priorisierung hingewiesen.

Kernaussagen

Für die nächsten zehn Jahre erwarten die Rückmeldungen vor allem eine Gemeinde, die bestehende Projekte konsequent umsetzt, das Dorfzentrum belebt, die Verkehrsprobleme angeht, in Schule, Betreuung, Jugend, Sport und Wohnen im Alter investiert und gleichzeitig Natur, Klimaresilienz und Lebensqualität stärkt.

Wichtig ist dabei eine Entwicklung, die nicht nur Wachstum erzeugt, sondern den Dorfcharakter, die finanzielle Stabilität und den gesellschaftlichen Zusammenhalt bewahrt.

Wenn Sie an die Entwicklungen in den nächsten 10 Jahren denken: Welchen Einflüssen wird die Gemeinde ausgesetzt sein



Wenn Sie eine Priorität für die nächsten 10 Jahre setzen könnten: Welches Thema sollte die Gemeinde unbedingt anpacken?

- **Finanzielle Stabilität, Steuern und vorausschauende Finanzplanung**
Sehr häufig genannt werden die finanzielle Lage, tiefe oder stabile Steuern, gesunde Gemeindefinanzen und sparsames Haushalten. Die Gemeinde soll handlungsfähig bleiben und Investitionen sorgfältig priorisieren und langfristig planen.
- **Schule, Betreuung, Sport und Angebote für Kinder/Jugendliche**
Ein grosser Schwerpunkt liegt bei Schule, Tagesstrukturen, Kinderbetreuung, Jugendförderung und Sportinfrastruktur. Genannt werden unter anderem Schulhaus Rietwiese, Betreuungsangebote, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Angebote für Jugendliche sowie eine neue oder grössere Turnhalle.
- **Dorfzentrum, Begegnungsorte und Lebensqualität**
Viele Rückmeldungen wünschen sich ein lebendiges Dorfzentrum mit Begegnungszonen, Gastronomie, Dorfplatzgestaltung und attraktiven Aufenthaltsorten. Auch der Erhalt von Einkaufsmöglichkeiten, Restaurants und Treffpunkten wird mehrfach als wichtig bezeichnet.

Wenn Sie eine Priorität für die nächsten 10 Jahre setzen könnten: Welches Thema sollte die Gemeinde unbedingt anpacken?

- **Verkehr, ÖV und Strasseninfrastruktur**

Ein weiteres zentrales Thema ist der Verkehr. Genannt werden Verkehrsberuhigung, Durchgangsverkehr, Surbtalstrasse, Tempo-30/60-Fragen, ÖV-Ausbau, Verbindungen nach Baden/Zürich/Niederweningen, Velowege, sichere Schulwege, Mobilitätskonzepte und der Zustand der Strassen.

- **Wohnen, Wachstum und Raumplanung**

Viele sehen Handlungsbedarf bei bezahlbarem Wohnraum, Wohnen im Alter, massvollem Wachstum und Schutz vor übermässiger Bautätigkeit. Auch keine weiteren Bauzonen, Schutz des Ackerlands, sorgfältige BNO-Regeln und eine gute Raumplanung werden genannt.

- **Natur, Klima, Energie und Wasser**

Mehrere Antworten setzen Prioritäten bei Natur- und Umweltschutz, Biodiversität, Klimaschutz, Hitzeschutz, Wasser, erneuerbarer Energie, Solarenergie und Anpassung an zunehmende Hitzeperioden. Gewünscht werden mehr Bäume, mehr Grünflächen, weniger Versiegelung und Massnahmen gegen Klimawandelfolgen.

- **Sicherheit, Integration und Zusammenleben**

Ein Teil der Rückmeldungen nennt Sicherheit im öffentlichen Raum, Integration, soziale Durchmischung, Schutz vor Ausgrenzung, mehr Begegnungsorte und Förderung des Zusammenlebens. Auch Littering, öffentliche Ordnung und gesellschaftlicher Zusammenhalt werden angesprochen.

Wenn Sie eine Priorität für die nächsten 10 Jahre setzen könnten: Welches Thema sollte die Gemeinde unbedingt anpacken?

- **Zusammenarbeit, Fusion und Verwaltung**

Mehrfach wird die Zusammenarbeit mit Nachbargemeinden erwähnt. Gleichzeitig gibt es unterschiedliche Haltungen zur Fusion: Einige wünschen vertiefte Zusammenarbeit oder Prüfung einer Fusion, andere betonen die Eigenständigkeit. Auch eine moderne, effiziente Verwaltung und schnellere Umsetzung werden genannt.

- **Gewerbe, Arbeitsplätze und lokale Versorgung**

Einige Rückmeldungen sehen Priorität bei Gewerbe, Lehrstellen, lokaler Wirtschaft, Einkaufsmöglichkeiten, Arbeitsplätzen und attraktiven Rahmenbedingungen für Unternehmen. Die Gemeinde soll für Familien, Gewerbe und ältere Menschen lebenswert bleiben.

- **Umsetzungskraft statt neue Papiere**

Mehrere Antworten kritisieren, dass nicht Ideen fehlen, sondern die Umsetzung. Gewünscht werden klare Prioritäten, weniger Verzögerungen, realistische Planung und konsequente Realisierung bereits bekannter Projekte.

Kernaussagen

Als wichtigste Priorität für die nächsten 10 Jahre sehen viele eine vorausschauende, finanziell solide und lebensqualitätsorientierte Gemeindeentwicklung.

Im Zentrum stehen Schule und Betreuung, Dorfzentrum und Begegnungsorte, Verkehr und ÖV, bezahlbares Wohnen, Natur- und Klimaschutz sowie stabile Finanzen.

Die Gemeinde soll bestehende Projekte konsequent umsetzen, Wachstum sorgfältig steuern und dabei den Dorfcharakter, die soziale Durchmischung und die langfristige Handlungsfähigkeit sichern.

Zu welcher Altersgruppe gehören Sie?

